

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

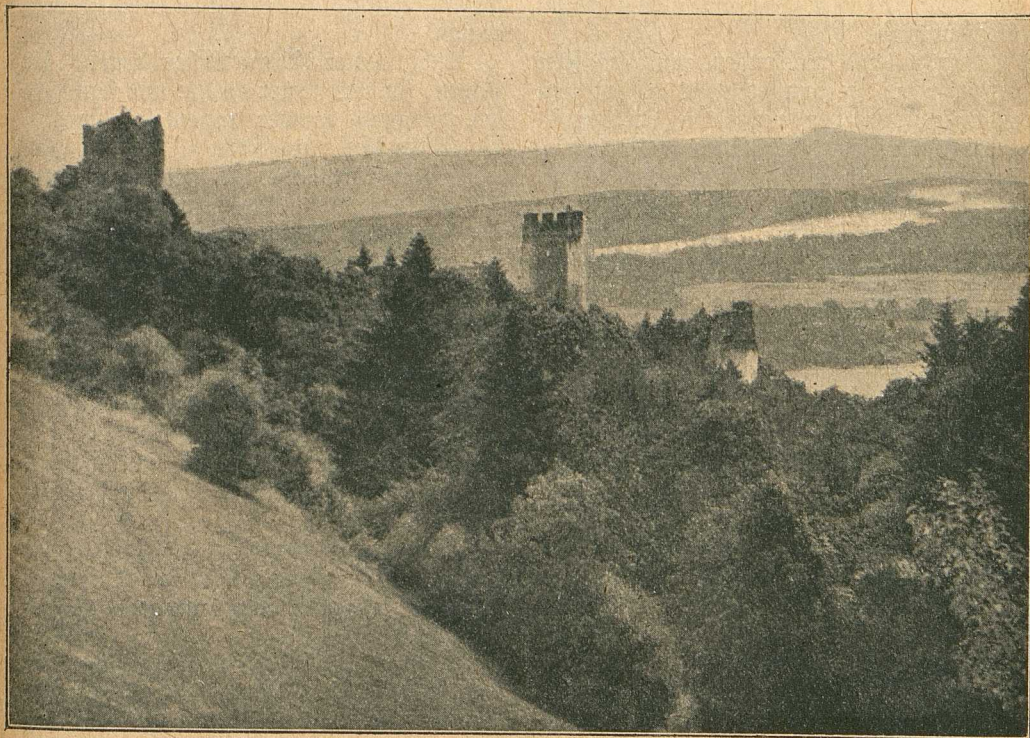
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Siegmund Ferdinand, Besitzer des Schlosses, von dem es Hans Veit, Herr von Gera und Eschburg, erhielt. Seine Erben verkauften den Besitz an Abt Nivard Dürer von Schlierbach (1696 bis 1715). Die Fenzl und Käzi-
aner waren eifrige Förderer der lutherischen Lehre und hielten sich einen eigenen Prediger, dessen Bildnis im Bildersaale des

Schlusses Fehregg heute noch zu sehen sein soll. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde eine Brauerei errichtet, die nebst dem Schlosse am 18. Juni 1878 durch Kauf an Gottlieb und Anna Pepöck überging. Am 15. September 1891 gelangten Hans und Maria Hager in den Besitz von Mühlgrub.
B.



Die 700-Jahrfeier der Stadt Eferding.

Ruine Schaumburg ob Eferding.

Eine schreckliche Fahrt.

Von Adolf Thiele.

Vor einiger Zeit lernte ich einen Herrn kennen, dessen Gesichtszüge eine auffallende Energie verrieten. Durch Tätigkeit in Geschäften zu Wohlstand gelangt, besaß er in dessen, zumal er allein in der Welt zu stehen schien, wenig Neigung zur Ruhe und zu einem stillen Heim. Denn obwohl er kaum ein Vierteljahr in unserer Stadt wohnte, ließ der etwas wortfarge Mann bisweilen

von seiner Abreise verlauten. Diese erfolgte auch bald und seitdem habe ich nichts wieder von ihm gehört.

Eines Abends nun, nicht lange vor seiner Abreise, saß ich mit ihm und einigen anderen Herren in einem stillen Nebenzimmer des Gasthauses, wo wir uns zu treffen pflegten.

Es war ein schlimmes Wetter draußen. Der Regen strömte herab; der Wind heulte